



Hessischer Rundfunk: Moment mal

Donnerstag, 30. Juli 2009

hr3 - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer Dr. Fabian Vogt
Oberstedten

Reisesegen

Früher war Reisen richtig gefährlich. Klar, schließlich lauerten unterwegs überall Gefahren: Seuchen, Wegelagerer, Raubtiere, reißende Flüsse oder Ungeziefer in den Herbergen. Wer sich auf den Weg machen musste, der überlegte sich das lieber zweimal – und war heilfroh, wenn er wieder gesund und munter zurückgekehrt war. Tatsache ist nämlich: Es blieben viele Leute einfach auf der Strecke.

Kein Wunder, dass man sich Jahrhunderte lang für die Reise segnete. In Irland entstand daraus sogar eine eigene Literaturgattung, der Reisesegen. Menschen bekamen den Beistand Gottes für ihre Fahrten zugesagt. Und gingen daraufhin zuversichtlicher und unbeschwerter los. Das klang zum Beispiel so: „Möge Gott dich führen und leiten, auch wenn du durch tiefe Täler und dunkle Schluchten wandern musst.“ Die Reisenden wussten dann: Wir sind nicht allein. Wie gut.

Ob solche gesegneten Menschen statistisch weniger zustößt als nicht gesegneten Menschen, weiß ich nicht. Aber ich bin trotzdem sicher, dass gesegnete Menschen anders reisen. Sie fühlen sich getragen, geborgen, begleitet. Sie vertrauen. Und das gibt Zuversicht und Kraft.

Übrigens gab es solche Reisesegegen schon vor 3000 Jahren. In der Bibel heißt es: „Du zeigst den Menschen den unbekanntem Weg und lässt die Sonne sie nicht versehren auf der herrlichen Reise.“ Nebenbei: So einen Brauch kann man auch wieder aufleben lassen. Schließlich ist es jedem erlaubt, seine Kinder, Eltern, Freunde oder Bekannte für die Reise zu segnen. Ich glaube, dass es wirkt.

Und wenn Sie Fragen haben, zu Gott, zum Glauben oder zur Kirche, dann schicken Sie mir einfach eine Mail: Momentmal@hr3.de